



Weihnachtsrundbrief 2017

Liebe Mitschwestern und Mitbrüder, liebe Verwandte und Bekannte,
liebe Freunde und Wohltäter unserer Abtei!

Am Ende des Jahres dürfen wir voll Dankbarkeit zurückblicken.
Gott schenkte uns in vielfacher Weise seinen Segen und ließ uns seine Nähe
und seinen Schutz erfahren, im Großen und im Kleinen, an Festen und im
Alltag, in Freud und Leid. Der Aaron-Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig,
der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil.*

(Num 6,24-26)

am ersten Tag des Jahres in der Liturgie über uns ausgesprochen, erfüllte sich
an uns im vergangenen Jahr immer wieder neu.

Segen und Heil wurden uns zuteil bei der täglichen Feier der hl. Messe, beim
Empfang der Sakramente und bei der Feier klösterlicher Feste. Wir danken
Pfarrer Tobias Göttle für seinen treuen und liebenswürdigen Dienst als Spiri-
tual in unserer Abtei, unseren Beichtvätern, P. Joseph Kärtner OSB, P. Gregor

Lenzen CP und Herrn Spiritual Pius Schmidt, für ihre selbstlose Bereitschaft, regelmäßig zu uns zu kommen, um das Sakrament der Versöhnung zu spenden. In den Tagen der Einkehr und Besinnung erhielten wir neue Kraft für unser geistliches Leben. So beschenkten uns Abt em. Benedikt Müntnich OSB in den Jahresexerziten (vom 1.-6.1.2017) und Frau Prof. Marianne Schlosser (6.8.2017) und Abt em. Prof. Christian Schütz OSB (24./25.11.2017) bei Einkehrtagen.

Segen und Heil bedeuteten für den Konvent, dass wir im Laufe des Jahres einen Reigen klösterlicher Feste begehen durften:

am 27. Mai das 70jährige Professjubiläum von Sr. M. Amata,

am 24. Juni die Übertragung der Stabilität von Sr. Maria-Josepha auf unsere Abtei,

am 12. August das Goldene Professjubiläum von Sr. M. Fides und Sr. Maria,

am 23. September die Feierliche Profess und Monastische Weihe von Sr. M. Johanna Baptista,

am 17. Dezember die Einkleidung unserer Postulantin Patricia.

Ein für uns alle zutiefst bewegendes Fest war am 1. Juli 2017 die Feier des Silbernen Priesterjubiläums unseres Herrn Spirituals Tobias Göttle, dem wir gerne den Wunsch erfüllten, im intimen Rahmen des Nonnenchors diese große Danksagung zu feiern.

Segen und Heil wurden uns auf die Fürsprache unserer Patronin Walburga zuteil. Ihr Vorbild bedeutete Inspiration, ihre Fürbitte durften wir dankbar erfahren. Am Hochfest der hl. Walburga (25.2.) sprach unser H.H. Bischof Gregor M. Hanke OSB vor den zahlreich Gläubigen über die Berufung jedes Christen, gleich Walburga im Alltag Zeugnis zu geben von Gottes kommen-dem Reich, getragen von der je persönlichen Beziehung zu Jesus Christus. Immer wieder durften wir Pilgern aus nah und fern begegnen, die am Grab der Heiligen Patronin Bitten und Dank vortrugen und dies auch - alter Tradition folgend - mit Motivtafeln in moderner Gestaltung zum Ausdruck brachten. Stellvertretend sei hier ein ganz besonderes Ex voto-Bild erwähnt: ein

indischer Rechtsanwalt war eigens aus Kalkutta angereist, um drei Tage am Grab der hl. Walburga zu beten und um ein farbenfrohes, großformatiges Motivbild abzugeben, das er bei einem bedeutenden indischen Künstler in Auftrag gegeben hatte. Das Bild zeigt die Mitglieder der Familie sowie charakteristische Symbole ihrer Heimatstadt Kalkutta und die Motivinschrift „In Thanksgiving for Saving the Life of the Eldest Member of the Mantosh Family, Calcutta, India, 2017.“

Unter den Pilgern, ob einzeln oder in Gruppen, stammten viele aus dem englischen bzw. anglo-amerikanischen Sprachraum. Erwähnt seien hier die 24 Teilnehmer einer Pilgergruppe von Professoren, Dozenten und Wohltätern der katholischen „University of Mary“ in Bismarck/North Dakota. Sie weilten vom 17. bis 20. August in St. Walburg, feierten die Gottesdienste in der Krypta und sangen mit uns in der Klosterkirche die lateinisch-englische Vesper. Anschließend überreichte Mutter Franziska jedem Pilger ein Fläschchen Walburgisöl. Mit großer Ehrfurcht wurde dieses entgegengenommen. In seinem Dankbrief schrieb der Präsident der Universität an uns u. a. „It was an opportunity to know our own origins in a particular way in the experience of visiting the home of the community which sent Sisters on mission to America in the 19th century and which eventually resulted in the establishment of Annunciation Monastery, our founders and sponsors. Since we, too, thus became descendants of St. Walburga's“

Die Pilgergruppen aus Bornheim-Walberberg, Meschede und Wormbach im Sauerland sowie aus Weschnitz im Odenwald besuchten auch im vergangenen Jahr in treuer Wallfahrtstradition das Grab der hl. Walburga und gaben Zeugnis für die unvermindert lebendige Verehrung dieser Heiligen in unserem Land.

Segen und Heil, und zwar nicht nur für die Abtei, sondern auch für die ganze Stadt Eichstätt bedeutete ein Ereignis, das am 25. Oktober stattfand: nach über einem Jahr Bauzeit wurde die neu vergoldete Walburgafigur wieder auf der renovierten Kuppel des 50 m hohen Kirchturms platziert. Der Erhebung ging ein Festakt auf dem Klosterhof voraus. Bei strahlend blauem Himmel hatten sich die Kinder und Lehrerinnen der Grundschule St. Walburg, viele Eichstätter Bürger, allen voran Herr OB Andreas Steppberger und Frau Bürgermeisterin Dr. Claudia Grund, die an der Renovierung beteilig-

ten Handwerker und der Konvent von St. Walburg um die aufgestellte Figur versammelt. Die Blechbläsergruppe „Eichiner Buam“ umrahmte den Festakt musikalisch. Nach der Segnung der Figur durch Dompfarrer Josef Blomhofer richtete Mutter Franziska ein Grußwort an die Festgemeinde. Auf die Turmfigur beziehend betonte sie, dass Walburga, die gleich Abraham ihre Heimat verlassen hatte, zum Segen wurde für das fremde Land, in das sie aufgebrochen war, Christi Botschaft voll Liebe kündend. Segnend hält die Walburgafigur nun wieder Stab und Ölfäschchen über die Stadt Eichstätt und deren Bewohner. Der Kalender der Abtei für das Jahr 2018 unter dem Thema „Walburga hat geholfen“ ist gleichsam ein durch das neue Jahr begleitender Kommentar zu dem großen Ereignis der Erhebung der Walburgafigur. Dargestellt sind Motivtafeln aus drei Jahrhunderten und Walburgastatuen verschiedensten Stils aus der Abtei, die den Walburgakult im Lauf Geschichte zeigen.

Auch die ökumenische Verbundenheit zwischen der Abtei und dem Kloster und Dekanat Heidenheim war von der gemeinsamen Verehrung der Bistums- patronin und ihrer Brüder geprägt, wie es bei verschiedenen Treffen - in Eichstätt bzw. in Heidenheim - zum Ausdruck kam. Am 14. Februar 2017 etwa tagte die AG Spiritualität am Kloster Heidenheim unter der Leitung der Regionalbischöfin von Ansbach-Würzburg Frau Gisela Bornowski in St. Walburg.

Segen und Heil brachten uns das Ora et Labora eines jeden Tages. Bei der Pflege unseres Chorgesangs unterstützte uns Herr Domkapellmeister Christian Heiß, der immer wieder zu uns kam und mit uns probte. Segensreich wirkte sich auch die Entscheidung aus, einmal im Monat die sonntägliche Vesper mit den Gläubigen in der Klosterkirche zu singen. Herr Domorganist Martin Bernreuther begleitete diese Vespere an der Orgel.

Bei der täglichen Arbeit des Konvents brachte jede einzelne ihr Talent und ihre Kraft, ihr Können und Wissen, ihre Ausbildung und ihre Fertigkeit zum Wohl der Gemeinschaft ein. Zu den Klosterprodukten gehören seit nahezu 100 Jahren der Klosterlikör und die seit Neuestem „St. Walburger Edelbach“ genannte Spirituose. Für die Räumlichkeiten zu deren Herstellung mussten im Lauf der Zeit immer wieder neue Standorte gesucht werden. Zuletzt hatte die sog. „Geisterei“ ihr Domizil im Parterre des Gästehauses. Aufgrund der

nötigen Generalsanierung des Gästehauses musste die Geisterei wiederum weichen. Der Konvent beschloss deshalb, für die Produktion einen zweckgebundenen Neubau auf dem ehemaligen Ökonomiegelände zu errichten. Der Rohbau wurde im Dezember fertiggestellt.

Segen und Heil wurden uns auch durch die Hilfe und das Wohlwollen vieler Menschen zuteil. Das Klosterfest 2017, zu dem wir Angestellte, Freunde, Nachbarn, freiwillige Helfer und unsere Oblatinnen eingeladen hatten, bot eine gute Gelegenheit unserem Dank Ausdruck zu verleihen. Nach der gemeinsam gesungenen Mittagshore in der Walburgakrypta und einem festlichen Mittagsmahl im Saal an der Pforte zeigten wir unter dem Motto „Reise in die Vergangenheit“ in Form einer Diaschau, wie klösterliches Leben in St. Walburg in den vergangenen 100 Jahren ausgesehen hatte.

Im Jahr 2017 verabschiedeten wir zwei treue Angestellte, Frau Marianne Hiermeier (nach 21 Jahren Dienst) und Frau Walburga Schneider (nach 17 Jahren Dienst), die der Abtei durch ihren hingebenden Dienst in Küche und Gästehaus *Segen und Heil* brachten.

Segen und Heil wurden uns zuteil in den verschiedenen Weisen benediktinischer Gastfreundschaft, die wir selbst schenkten, aber auch empfangen durften. Das Gästehaus beherbergte das ganze Jahr hindurch Pilger, Reisende, Erholungssuchende, Radfahrer, Gäste der Universität Eichstätt, etc.

Das 2015 begonnene Projekt der Restaurierung und Renovierung des barocken Gästehauses wartet noch auf das endgültige Placet von Seiten des Landesamts für Denkmalpflege. Wir hoffen, daß nach dem verlangten Vorprojekt das begonnene Werk im kommenden Jahr zügig voranschreitet und wir das Gästehaus wieder seiner Bestimmung übergeben können: Spiritualswohnung, Herberge für die Angehörigen und Freunde und vier zu vermietende Appartements.

Im vergangenen Sommer schenkten wir vielen Kommunion- und Firmgruppen, Gruppen von Pfarrgemeinden und Senioren Gastfreundschaft. Wir freuten uns auch wieder über eine Reihe von Au-pair-Gästen aus aller Welt. Die weiteste Anreise hatte die 19jährige Jessica aus Oklahoma, die drei Mo-

nate in der Abtei verbrachte. Willkommen hießen wir auch Mitschwestern und Mitbrüder des Ordens, u. a. P. Pascal Morlino OSB aus der Erzabtei St. Vincent/Latrobe und Sr. M. Hildegard Dubnick OSB aus der Abtei St. Walburga/Virginia Dale, die derzeit sechs Wochen bei uns verbringt, um die Verbindung zur Mutterabtei und zur Föderation lebendig zu halten.

Wir selbst erfuhren überaus herzliche Gastfreundschaft bei unserem Konventausflug ins Kloster Weltenburg am 8. Juni und versuchten uns dafür beim Gegenbesuch der Mönche in St. Walburg am 31. August nach Kräften zu revanchieren.

Seit langem dürfen unsere erholungssuchenden Mitschwestern das Geschenk der Gastfreundschaft von der Nachbarabtei Plankstetten und der Abtei Oberschönenfeld empfangen. Für die diesjährige Noviziatswerkwoche war die Abtei Frauenwörth/Chiemsee gastgebend und ermöglichte auch unserem Noviziat einen segensreichen Aufenthalt.

20 kleine Gäste hatten wir am sog. „Maus-Türöffnertag 2017“. Seit dem Jahr 2011 wird vom WDR im Rahmen der Sendung mit der Maus der sog. Türöffnertag veranstaltet, an dem sich heuer erstmals das Bistum Eichstätt mit vier Einrichtungen, darunter die Abtei St. Walburg, beteiligte. Die Kinder dürfen an diesem Tag - immer der 3. Oktober - hinter Türen schauen, die sonst für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Sr. Caritas gewährte zwei Gruppen von je 10 Kindern Einblick in die Wachswerkstatt und wurde dabei von Sr. Leodegaria und Sr. Martina unterstützt. Nach einer kleinen Einführung in die verschiedenen Möglichkeiten der Kerzenverzierung durfte jedes Kind seine eigene „Maus-Kerze“ verzieren und mit nach Hause nehmen. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Nachwuchsbastler nach kurzer Einarbeitungszeit immer kreativere Ideen entwickelten, um die Kerzen nach allen Regeln der Kunst zu verschönern. Schwestern und Kinder hatten gleichermaßen ihren Spaß an dem Türöffner-Tag.

Segen und Heil bedeutete für uns auch die Zugehörigkeit zur Pfarrei, zum Bistum und letztlich zur Weltkirche. Als ein Symbol dieser Verbundenheit kann die große Osterkerze im Dom gelten, die hier in St. Walburg gestaltet wurde. Nahezu jeden Montag finden sich Priester aus dem Eichstätter Raum zum sog. Dies in St. Walburg ein. Es ist uns eine Ehre, sie willkommen zu heißen. Die Pfarrhausfrauen der Stadt und des Dekanats haben im Kloster ebenfalls eine kleine Heimat und werden von Sr. Michaela liebevoll betreut.

Am 30. Mai feierten zwei der drei Neupriester unserer Diözese im Nonnenchor die Nachprimiz und spendeten uns den Primizsegen. Während der Willibaldswoche fand eine außerordentliche Wallfahrt statt. Fast 800 Vorschulkinder aus rund 30 katholischen Kindertageseinrichtungen der Dekanate Eichstätt und Ingolstadt nahmen am Dienstag, dem 4. Juli, an einer Sternwallfahrt teil. Die Kinder pilgerten mit selbstgebastelten Kreuzen, Kerzen und Fahnen vom Kindergarten St. Walburg, dem Kinderhaus der Dompfarrei und vom Eichstätter Bahnhof aus zum Dom, wo sie einen Wortgottesdienst mit Bischof Gregor Maria feierten. Besonders eindrucksvoll war das dabei aufgeführte Rollenspiel: Bischof Gregor Maria in der Rolle des hl. Bonifatius animierte darin den hl. Willibald, gespielt von Kinderseelsorger Pfarrer Anton Schatz, sowie dessen Geschwister Walburga und Wunibald, dargestellt durch Äbtissin Mutter Franziska und Caritasdirektor Franz Mattes, die Frohe Botschaft nach Deutschland zu bringen.

Während ihres Aufenthaltes in Eichstätt kamen immer wieder Bischöfe und Missionare aus aller Welt zu einem Besuch in die Abtei St. Walburg, so unter anderem der gebürtige Eichstätter, Weihbischof Adolfo Bittschi aus Bolivien, und Erzbischof Simon Ntamwana aus der Eichstätter Patendiözese Gitega in Burundi.

Die vielen Übersetzungen, die Sr. Martina im Auftrag des Referats Weltkirche bearbeitete, sehen wir ebenfalls als Zeichen dieser Verbundenheit mit der Gesamtkirche.

Am Ende des Jahres zählt unser Konvent insgesamt 29 Schwestern, darunter eine Triennialprofessin und eine Novizin.

Wir wünschen Ihnen allen ein gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes liebendes Geleit durch das Jahr 2018. Der anfangs zitierte Segen aus dem Buch Numeri begleite Sie auch im Neuen Jahr.

In herzlicher und dankbarer Verbundenheit grüßen Sie

Äbtissin und Konvent von St. Walburg in Eichstätt